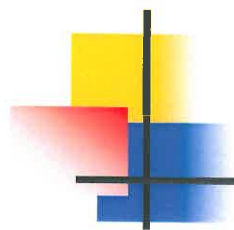




# Weiterentwicklung des gemeinsamen Unterrichts – aktuelle Aufgabe im Land Sachsen-Anhalt



# Koalitionsvertrag von CDU und SPD

vom 13.04.2011

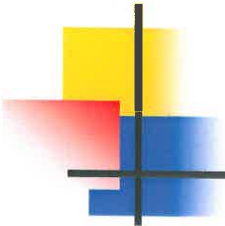
„Vor dem Hintergrund des Beitritts Deutschlands zur UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen gewinnt das Thema „inklusive Bildung“ zunehmend an Bedeutung. **Schülerinnen und Schüler sollen bei Respektierung des Elternwillens nur dann in Förderschulen überwiesen werden, wenn eine integrative Förderung im gemeinsamen Unterricht nicht realisiert werden kann.** Dazu sollen die notwendigen personellen, sächlichen und administrativen Rahmenbedingungen weiter ausgestaltet werden. Den Förderzentren kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu. Sie werden kontinuierlich zu Kompetenzzentren ausgebaut. Sie sollen den Einsatz von Förderschullehrkräften an allgemein- und berufsbildenden Schulen, von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Schulpsychologen bündeln sowie die Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern bedarfsgerecht koordinieren. Das Ziel besteht darin, **deutlich mehr Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf als bisher den Zugang zu einem allgemein bildenden Abschluss und zu einer Berufsausbildung zu eröffnen.**“

# Positionspapier KMK 2010

Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des  
Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention  
- VN-BRK) in der schulischen Bildung  
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.11.2010)

## Ausbau des gemeinsamen Unterrichts (GU)

- „Entscheiden sich die Eltern eines Kindes mit einer Behinderung oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf für ein gemeinsames Lernen mit nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern in der allgemeinen Schule, so ist diese der vorrangige Lernort.“ (zumindest eingehende und transparente Prüfung des Elternwunsches)
- Förderschulen werden aber nicht ausgeschlossen: „Förderschulen können in der allgemeinen Schule aufgehen. Sie können sich aber auch umgekehrt für Schülerinnen und Schüler ohne Behinderung öffnen, um auch dort gemeinsames Lernen zu ermöglichen.“
- „Bei allen schulischen Maßnahmen und Entscheidungen steht das Kindeswohl im Vordergrund.“ (vgl. auch VN-BRK Art. 7 Abs. 2: „Bei allen Maßnahmen, die Kinder mit Behinderungen betreffen, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“)
- Zusammenwirken der unterschiedlichen Leistungs- und Kostenträger

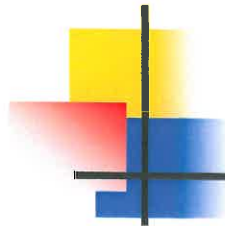


# Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.10.2011)

---

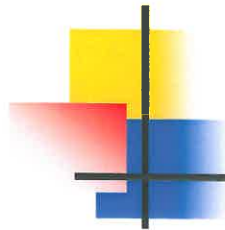
- Entsprechend VN-BRK gehören zu den Menschen mit Behinderungen „Kinder und Jugendliche, die langfristige körperliche, seelische, geistige Beeinträchtigungen oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“ (I.2)
- „Sonderpädagogischer Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf“ (anstatt „sonderpädagogischer Förderbedarf“),
- Behinderung ≠ sonderpädagogischer Förderbedarf (manche Behinderungen erfordern z.T. lediglich Nachteilsausgleich)
- „Bei allen geplanten Veränderungen und Entwicklungen ist darauf zu achten, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen an jedem Lernort ihren Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechend lernen“.
- „Die Berechtigung und Einlösung von Ansprüchen auf besondere Angebote werden durch die Länder geregelt.“ (also keine unmittelbaren Rechtsansprüche aus UN-BRK)



# aktuelle KMK-Empfehlungen:

---

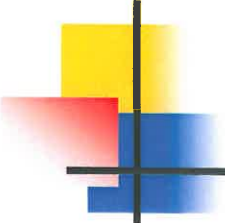
- „zeichnen“ damit einen Orientierungsrahmen für die Länder
- gehen vom Grundsatz des Kindeswohls aus
- behinderte Kinder brauchen keinen Schutzraum, sondern Teilhabechancen bei Unterstützung und notwendiger Professionalität
- Grundlage: allgemeine Standards
- alle aktuellen Untersuchungen zeigen: Kinder fühlen sich an Förderschulen wohl, entwickeln aber zu wenig Bildungspotential
- mehr Nutzung des Nachteilsausgleichs, um Kinder zu allgemeinen Abschlüssen zu führen
- Lehrkräfte müssen lernen in multiprofessionellen Teams zu arbeiten
- Perspektivwechsel in der Lehrkräfteausbildung (keine Lehrkraft ohne sonderpädagogische Kompetenz), aber Sichern sonderpädagogischer Professionalität
- Zusammenführen der unterschiedlichen Leistungs- und Kostenträger



# Inklusion

---

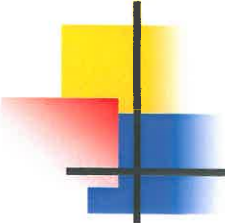
- gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- nicht auf Bildungsbereich begrenzt
- im Bildungsbereich gegenwärtig oft verkürzt gedacht und reduziert auf die gemeinsame Unterrichtung von Kindern/Jugendlichen mit Behinderungen/sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen



# Inklusion im Bildungsbereich

---

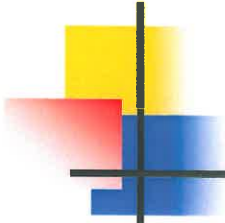
- heißt Akzeptanz und Anerkennung von Heterogenität
- heißt Schaffung inklusiver Bildungsangebote, die in
- inklusive Ausbildungs- und Arbeitssituationen münden,
- die Teilhabe- und Lebenschancen eröffnen und möglich machen



# Inklusive Bildungsangebote

---

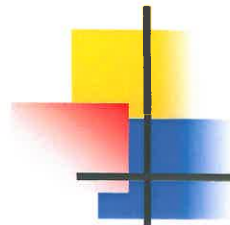
- verstehen sich u.a. als Fortsetzung bisheriger sonderpädagogischer Förderung
- sonderpädagogische Förderung realisiert sich über verschiedene Formen
- System sonderpädagogischer Unterstützung unterliegt unterschiedlichen Einflussfaktoren
- Sonderpädagogische Förderung im deutschsprachigen Raum hat jahrzehntelang eine separierende Tradition, die nunmehr zu wandeln ist



# Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt

---

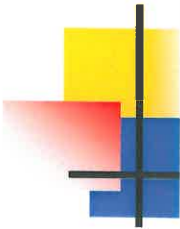
- § 1 Abs. 3a: „Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf sollen gemeinsam unterrichtet werden, wenn die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf dies beantragen, die personellen, sächlichen und organisatorischen Möglichkeiten vorhanden sind oder nach Maßgabe der Haushalte geschaffen werden können und mit der gemeinsamen Beschulung und Erziehung dem individuellen Förderbedarf entsprochen werden kann.“
- § 39 Abs. 1: „Schülerinnen und Schüler, die einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen, sind zum Besuch einer für sie geeigneten Förderschule oder des für sie geeigneten Sonderunterrichts verpflichtet, wenn die entsprechende Förderung nicht in einer Schule einer anderen Schulform erfolgen kann.“



# gemeinsames Lernen

---

- gemeinsames Lernen ist eine Form sonderpädagogischer Förderung, die hieran anknüpft
- gemeinsames Lernen meint – Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf (mit und ohne Behinderung) lernen in einem Lernverband
- gemeinsames Lernen heißt, Lehrkräfte mit und ohne sonderpädagogische Kompetenz übernehmen gemeinsam die Verantwortung zur Lernförderung/Lernunterstützung
- gemeinsames Lernen folgt dem Ziel der Integration/Inklusion
- wird als Voraussetzung für inklusive Bildung bewertet
- ist aber keine Selbstverständlichkeit

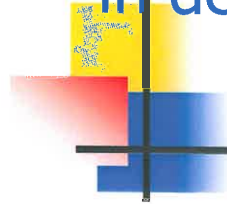


**„NIEMAND DARF WEGEN  
SEINER BEHINDERUNG  
BENACHTEILIGT WERDEN.“  
ART. 3 ABS. 3 GG.**

Eine Initiative der  
Aktion Sorgenkind  
und 85 Verbänden und  
Organisationen der  
Behindertenhilfe und  
-selbsthilfe.

**Aktion**  
GRUND  
GESETZ

# Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

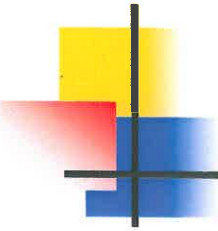


## **Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung in den Schulen in der Bundesrepublik Deutschland**

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.05.1994

14.03.2012

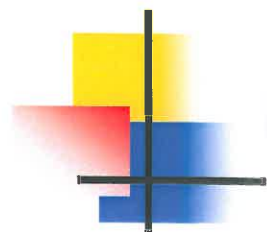
12



# Empfehlungen der KMK 1994 ff

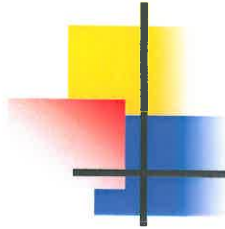
---

- wichtiger Meilenstein, stellte Sonderpädagogik auf den Prüfstein
- traf richtungsweisende Ausblicke, die länderspezifisch umzusetzen waren, z.B.
- Individueller Förderbedarf vs. Sonderschulbedürftigkeit
- Förderschwerpunkte vs. Zuordnung von Behinderungsarten zu Sonderschultypen
- Feststellung des Förderbedarfs durch eine Kind-Umfeld-Analyse
- Grundlegung von Erziehung und Unterricht durch eine begleitende Diagnostik
- Pluralisierung der Förderorte
- Subsidiarität der Förderschule
- Aufgabe der Förderschule als Sonderpädagogisches Förderzentrum



# alle inklusive!

Die neue UN-Konvention



# Artikel 24 (Recht auf integrative/inklusive Bildung)

- Vertragsstaaten anerkennen das Recht auf Bildung für behinderte Menschen ohne Diskriminierung
- Einführung und Sicherstellung einer integrativen/inklusive Schulbildung
- Menschen mit Behinderungen sollen nicht vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden
- Vertragsstaaten stellen sicher, dass zum Erlernen von Blindenschrift, Kommunikations-, Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten sowie für das Erlernen der Gebärdensprache und zur Förderung der sprachlichen Identität geeignete Maßnahmen ergriffen werden (insbesondere für gehörlose, sehbehinderte, blinde, taubblinde Menschen)

# Stufen der Rechtsentwicklung für behinderte Menschen (nach WOCKEN)

- Stufen verstehen sich nicht als Entwicklungsmodell, d.h. ein Überspringen ist ebenso möglich wie ein Zurückgehen

| Stufe    | Bezeichnung | Rechte              |
|----------|-------------|---------------------|
| 4.       | Inklusion   | Recht auf Autonomie |
| 3.       | Integration | Recht auf Teilhabe  |
| 2.       | Separation  | Recht auf Bildung   |
| 1.       | Exklusion   | Recht auf Leben     |
| Vorstufe | Extinktion  | Keine Rechte        |

# Rolle des Sonderpädagogen ändert sich in den einzelnen Stufen

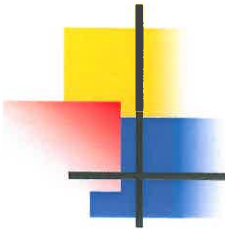
| Rolle der Sonderpädagogen                                                                                |                     |                              |                                     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|------------------------------|-------------------------------------|
|                                                                                                          | Sonder-<br>pädagoge | Klienten                     | Lehrplan                            |
| <b>Inklusion</b><br>    | Stützlehrer         | - für heterogene Lerngruppen | Differenzierende Lernsituationen    |
| <b>Integration</b><br>  | Förderlehrer        | - für „behinderte“ Kinder    | Förderpläne für „behinderte“ Kinder |
| <b>Separation</b><br> | Klassenlehrer       | - für „besondere“ Schulen    | Lehrpläne für „Sonder“-Schulen      |
| <b>Exklusion</b><br>  | Privatperson        | - für Pflegekinder           | Versorgung und Pflege               |



# Förderschulbesuchsquoten (alle Förderschwerpunkte)

Quelle: KMK-Dokumentation 196

| Land             | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| BW               | 4,4  | 4,5  | 4,5  | 4,5  | 4,5  | 4,5  | 4,6  | 4,7  | 4,9  | 5,0  |
| BY               | 4,7  | 4,6  | 4,6  | 4,5  | 4,4  | 4,4  | 4,4  | 4,6  | 4,7  | 4,6  |
| BE               | 4,2  | 4,4  | 4,5  | 4,6  | 4,5  | 4,5  | 4,5  | 4,4  | 4,4  | 4,2  |
| BB <sup>1)</sup> | 5,5  | 5,7  | 5,9  | 6,1  | 6,1  | 6,0  | 5,7  | 5,4  | 5,4  | 5,2  |
| HB               | 4,0  | 3,7  | 3,8  | 3,9  | 4,2  | 4,2  | 4,5  | 4,6  | 4,7  | 4,4  |
| HH               | 4,9  | 4,9  | 4,8  | 4,9  | 4,9  | 4,8  | 5,0  | 4,9  | 4,9  | 4,6  |
| HE               | 3,9  | 4,0  | 4,1  | 4,2  | 4,2  | 4,3  | 4,3  | 4,3  | 4,4  | 4,4  |
| MV               | 7,0  | 7,4  | 7,8  | 8,2  | 8,3  | 8,7  | 9,0  | 8,8  | 8,6  | 8,0  |
| NI               | 4,2  | 4,3  | 4,4  | 4,4  | 4,3  | 4,3  | 4,2  | 4,4  | 4,4  | 4,4  |
| NW               | 4,7  | 4,9  | 5,0  | 5,0  | 5,0  | 5,1  | 5,2  | 5,2  | 5,3  | 5,5  |
| RP               | 3,7  | 3,8  | 3,9  | 3,9  | 3,9  | 3,8  | 3,8  | 3,8  | 3,8  | 3,8  |
| SL               | 3,5  | 3,6  | 3,7  | 3,8  | 3,9  | 4,0  | 4,2  | 4,2  | 4,3  | 4,4  |
| SN               | 5,7  | 5,9  | 6,2  | 6,5  | 6,7  | 6,9  | 6,9  | 6,9  | 6,8  | 6,6  |
| ST               | 7,3  | 7,7  | 7,9  | 8,1  | 8,2  | 8,5  | 8,9  | 8,7  | 8,3  | 8,0  |
| SH               | 4,0  | 3,9  | 3,8  | 3,7  | 3,7  | 3,5  | 3,3  | 3,1  | 2,9  | 2,8  |
| TH               | 7,4  | 7,8  | 7,9  | 7,9  | 8,0  | 8,0  | 7,8  | 7,5  | 6,6  | 5,8  |
| D                | 4,7  | 4,8  | 4,8  | 4,9  | 4,8  | 4,8  | 4,9  | 4,9  | 5,0  | 4,9  |



# Förderschulbesuchsquoten (Förderschwerpunkt Lernen)

Quelle: KMK-Dokumentation 196

| Land             | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| BW               | 2,2  | 2,2  | 2,2  | 2,1  | 2,1  | 2,0  | 2,0  | 1,9  | 2,0  | 1,9  |
| BY               | 1,8  | 1,8  | 1,8  | 1,2  | 1,1  | 1,0  | 1,0  | 1,0  | 1,0  | 1,0  |
| BE               | 2,1  | 2,1  | 2,2  | 2,2  | 2,1  | 1,9  | 1,9  | 1,8  | 1,7  | 1,6  |
| BB <sup>1)</sup> | 3,8  | 3,9  | 4,0  | 4,0  | 3,9  | 3,7  | 3,4  | 3,2  | 3,2  | 3,1  |
| HB               | 1,0  | 1,0  | 1,0  | 1,0  | 1,1  | 1,0  | 1,1  | 1,1  | 1,1  | 1,1  |
| HH               | 2,7  | 2,7  | 2,7  | 2,6  | 2,6  | 2,5  | 2,5  | 2,4  | 2,4  | 2,1  |
| HE               | 2,2  | 2,2  | 2,2  | 2,2  | 2,2  | 2,2  | 2,1  | 2,0  | 2,0  | 2,0  |
| MV               | 4,8  | 5,0  | 5,2  | 5,4  | 5,4  | 5,3  | 5,4  | 5,1  | 4,9  | 4,4  |
| NI               | 2,8  | 2,9  | 2,8  | 2,7  | 2,6  | 2,5  | 2,4  | 2,4  | 2,3  | 2,2  |
| NW               | 2,4  | 2,4  | 2,5  | 2,4  | 2,3  | 2,3  | 2,2  | 2,2  | 2,1  | 2,1  |
| RP               | 2,4  | 2,4  | 2,5  | 2,4  | 2,3  | 2,3  | 2,3  | 2,2  | 2,1  | 2,0  |
| SL               | 1,9  | 2,0  | 2,0  | 2,0  | 2,0  | 2,0  | 2,1  | 2,0  | 2,0  | 2,0  |
| SN               | 3,8  | 3,9  | 4,1  | 4,2  | 4,2  | 4,1  | 4,0  | 4,0  | 4,0  | 3,9  |
| ST               | 5,0  | 5,2  | 5,3  | 5,2  | 5,1  | 5,1  | 5,2  | 5,0  | 4,7  | 4,5  |
| SH               | 2,7  | 2,6  | 2,5  | 2,4  | 2,3  | 2,1  | 1,9  | 1,7  | 1,5  | 1,3  |
| TH               | 3,8  | 3,9  | 3,9  | 3,8  | 3,7  | 3,7  | 3,6  | 3,4  | 3,0  | 2,4  |
| D                | 2,6  | 2,6  | 2,6  | 2,4  | 2,3  | 2,3  | 2,2  | 2,1  | 2,1  | 2,0  |

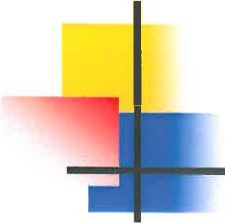
# Entwicklung GU von 2002/03 – 2011/12

|          | Schülerzahl<br>gesamt | Schülerzahl an<br>FöS | Schülerzahl im<br>GU | Gu in % zur<br>Zahl der Fö.-<br>Schüler | GU in % zur<br>Schülerzahl<br>gesamt |
|----------|-----------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------------------------|--------------------------------------|
| 2002/03  | 291.226               | 19.610                | 332                  | 1,7                                     | 0,10                                 |
| 2005/06  | 215.557               | 15.530                | 655                  | 4,0                                     | 0,30                                 |
| 2007/08  | 183.622               | 14.310                | 1.072                | 7,0                                     | 0,58                                 |
| 2009/10  | 165.532               | 12.782                | 1.922                | 12,7                                    | 1,12                                 |
| 2010/11  | 164.450               | 12.600                | 2.614                | 16,9                                    | 1,53                                 |
| 2011/12* | 166.363               | 11.771                | 3.127                | 20,6                                    | 1,86                                 |

\* Nur öffentliche Schulen

# Entwicklung GU in den Förderschwerpunkten

|                              | 2008/09 | 2009/10 | 2010/11 | 2011/12 |
|------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Lernen                       | 282     | 550     | 870     | 1.114   |
| geistige Entw.               | 15      | 18      | 28      | 37      |
| Emotionale-<br>soziale Entw. | 434     | 582     | 755     | 857     |
| Sprache                      | 289     | 408     | 532     | 634     |
| Hören                        | 137     | 156     | 178     | 178     |
| Sehen                        | 34      | 49      | 54      | 72      |
| Körperlich-<br>motor. Entw.  | 94      | 111     | 139     | 167     |
| Autismus                     | 24      | 48      | 58      | 68      |
| gesamt                       | 1.309   | 1.922   | 2.614   | 3.127   |

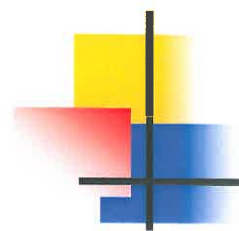


# Verteilung des GU in den Schulformen 2011/12

|                |       |
|----------------|-------|
| Grundschule    | 1.868 |
| Sekundarschule | 1.091 |
| Gymnasien      | 108   |
| Gesamtschulen  | 60    |

# Anteil GU-Schüler an den Schulen

| Schulform             | Anzahl<br>GU-<br>Schulen | Schülerzahl<br>gesamt | Schülerzahl<br>GU | GU-<br>Anteil<br>in % | Klassen<br>mit GU | Mittelwert<br>GU               |
|-----------------------|--------------------------|-----------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|--------------------------------|
| Grundschule           | 410                      | 53.311                | 1.868             | 3,5                   | 856               | 2,18<br>GU-Kinder<br>je Klasse |
| Sekundarschule        | 147                      | 42.789                | 1.091             | 2,55                  | 470               | 2,32                           |
| Gymnasien             | 45                       | 28.661                | 107               | 0,37                  | 85                | 1,25                           |
| IGS                   | 3                        | 2.437                 | 37                | 1,52                  | 13                | 2,84                           |
| KGS                   | 3                        | 2.048                 | 23                | 1,12                  | 10                | 2,3                            |
| Sportschulen<br>Halle | 1                        | 591                   | 1                 | 0,17                  | 1                 | 1,0                            |
| gesamt                | 609                      | 129.837               | 3.127             | 2,41                  | 1.435             | 2,17                           |

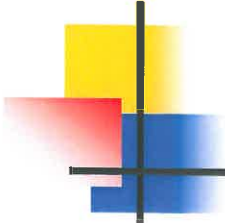


# Anteil der Schulen mit GU

| Schulform             | Anzahl der öffentlichen Schulen | davon Anzahl der Schulen mit GU | Anteil GU in % |
|-----------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------|
| Grundschulen          | 505                             | 410                             | 81,18          |
| Sekundarschulen       | 155                             | 147                             | 94,8           |
| Gymnasien             | 66                              | 45                              | 68,18          |
| IGS                   | 3                               | 3                               | 100            |
| KGS                   | 3                               | 3                               | 100            |
| Sportschulen<br>Halle | 1                               | 1                               | 100            |
| gesamt                | 733                             | 609                             | 83,08          |

# Anteil GU in den einzelnen Förderschwerpunkten

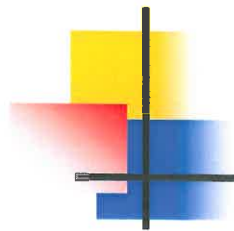
| Förderschwerpunkt                    | Schülerzahl<br>gesamt | an<br>Förderschulen  | im GU | in % |
|--------------------------------------|-----------------------|----------------------|-------|------|
| Lernen                               | 7.661                 | 6.513                | 1.114 | 14,5 |
| geistige<br>Entwicklung              | 2.754                 | 2.547<br>+ 170 fTr.  | 37    | 1,3  |
| emot.-soziale<br>Entwicklung         | 1.840                 | 770<br>+ 213 fTr.    | 857   | 46,6 |
| Sprache                              | 1.134                 | 516                  | 634   | 55,9 |
| Hören                                | 560                   | 384                  | 178   | 31,7 |
| Sehen                                | 263                   | 196                  | 72    | 27,3 |
| körperlich-<br>motor.<br>Entwicklung | 942                   | 775                  | 167   | 17,7 |
| Autismus                             | 390*                  | 322*                 | 68    | 17,4 |
| gesamt                               | 15.154                | 11.701<br>+ 383 fTr. | 3.127 | 20,6 |



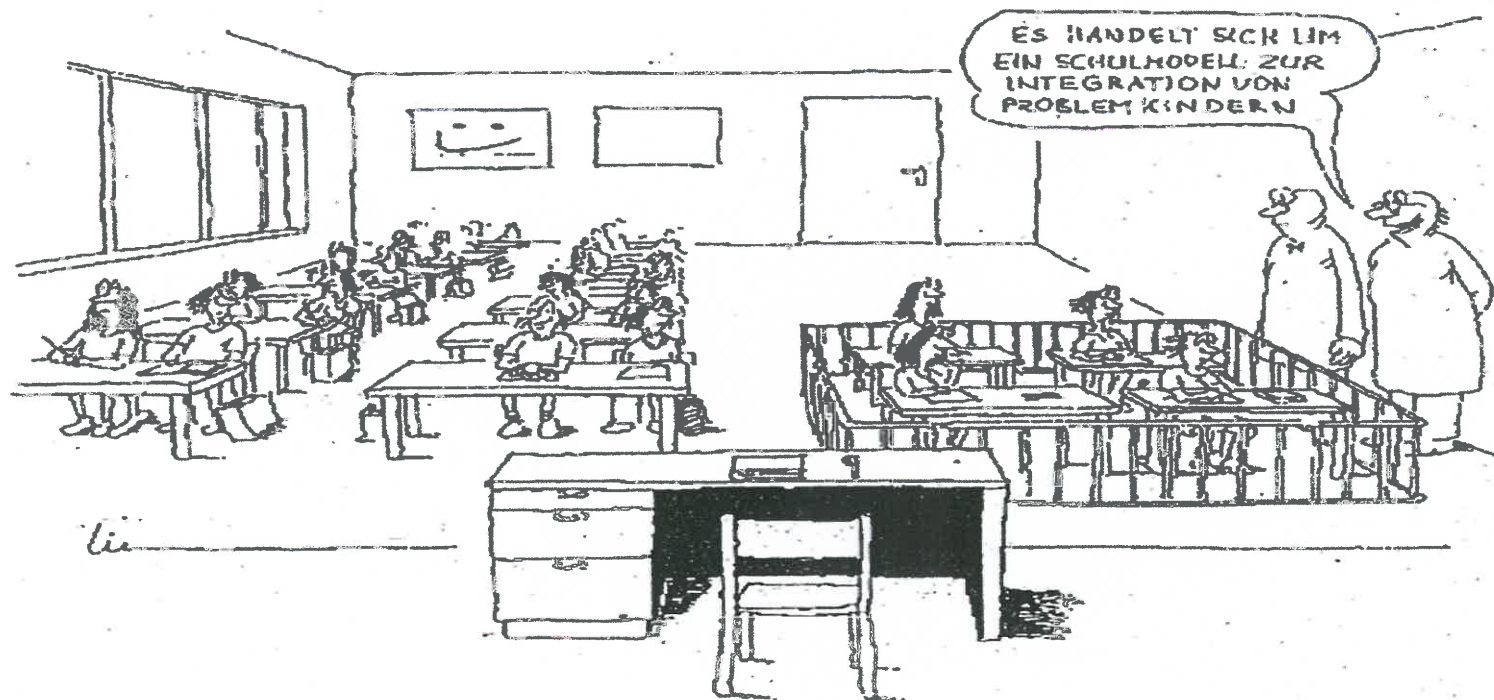
# Strukturmerkmale inklusiver Bildungssysteme

---

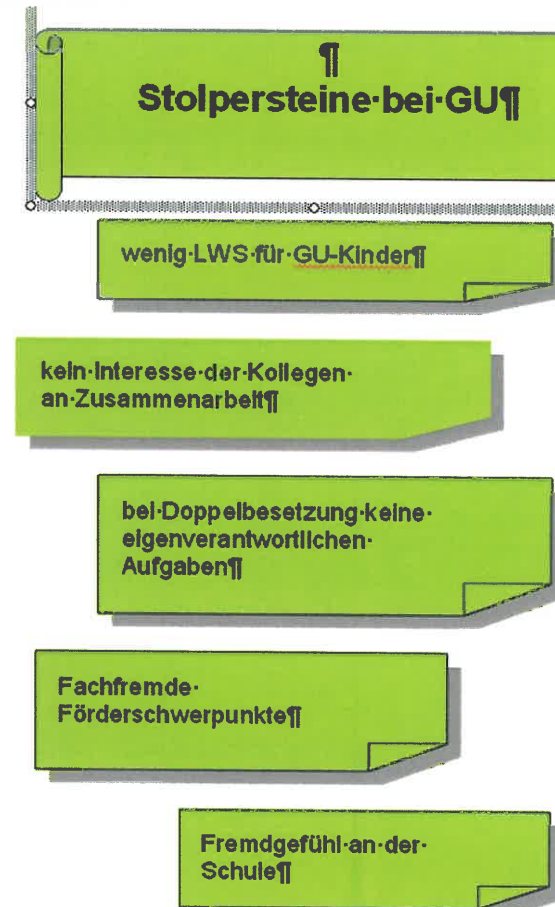
- flexible Anpassung des Systems an die Bedürfnisse
- Zugänglichkeit
- Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen
- Akzeptanz der Beteiligten

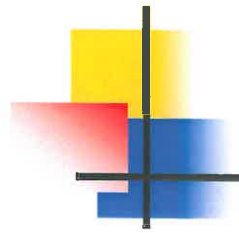


# Verständnis von GU



# Gelingsbedingungen und Stolpersteine

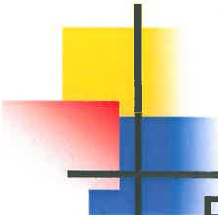




## Schritte, die zum Ausbau des GU schon gegangen wurden:

---

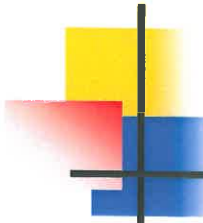
- präventive Grundversorgung an Grundschulen (für Schuleingangsphase erhält die Grundschule ohne sonderpädagogische Diagnostik eine Zuweisung von LWS von Förderschullehrkräften)
- einheitlicher Faktor GU und Poolbildung (2 LWS je Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf als eigenverantwortlich zu nutzender Pool an der Schule)
- MSDD
- verändertes Feststellungsverfahren



## Schwerpunkte zum Ausbau des GU, über die sich die landesweite Arbeitsgruppe schon verständigt hat:

---

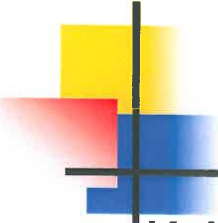
1. Erweiterung der präventiven Grundversorgung an Grundschulen
2. Sonderpädagogische Grundausstattung an Sekundar-, Gesamt- und Gemeinschaftsschulen
3. Sonderpädagogische Unterstützung des GU an Gymnasien
4. Entwicklung von Kompetenzzentren unterstützender Pädagogik
5. Überlegungen zur Schulnetzplanung für Förderschulen
6. Überlegungen zu den Schulausstattungen
7. Fort- und Weiterbildungskonzept



# 1. Erweiterung der präventiven Grundversorgung an Grundschulen

---

- bisher Zuweisung auf der Grundlage der Schülerzahl der SEP
- künftig Zuweisung auf der Grundlage der Gesamtschülerschaft der Grundschule
- präventive Grundversorgung soll individuelle Förderung bei ungünstigen Lernausgangslagen ermöglichen
- ungünstige Lernausgangslagen schließen Sprach- und Lernbeeinträchtigungen ein



# Das bedeutet:

---

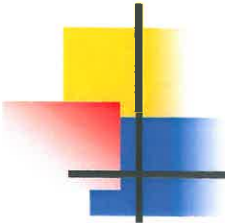
- Keine sonderpädagogischen Feststellungsverfahren für die Förderschwerpunkte Sprache und Lernen vor Schuleintritt und während der Primarstufe zur Ressourcengewinnung,
- Förderung in Orientierung an den Grundschullehrplan mit Modifizierungen, Nachteilsausgleichen und individuellen Lernplänen
- Ziel: Heranführen an die Anforderungen der Grundschule
- Sonderpädagogisches Feststellungsverfahren erst im Schuljahrgang 4 bei diesen Förderschwerpunkten, wenn nachweislich kein Anschluss an die Kompetenzerwartungen eines Grundschulkindes möglich war
- sukzessiver Abbau der Primarstufe an Förderschulen für Lernbehinderte und Förderschulen Sprache, Förderschule Sprache geht vom Netz, Förderschule für Lernbehinderte basiert auf den Jahrgangsstufen 5-9



# Ziel der Maßgabe:

---

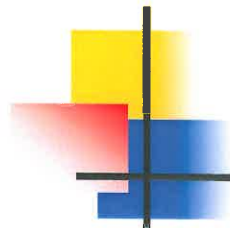
- längeres Festhalten am allgemeinen Ziel der Grundschule
- intensiveres Nutzen der ambulanten und außerschulischen Förderangebote
- Anknüpfen an das System der Sprachförderung aus dem KiTa-Bereich
- Entscheidung für ein Bildungsangebot unterhalb der allgemeinen curricularen Vorgaben erst zu einem späteren Zeitpunkt
- Erhöhung der Bildungschancen und der Chancen auf einen anerkannten schulischen Abschluss
- Absenken der Schülerzahl mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen



## 2. Sonderpädagogische Grundausstattung von Sekundar-, Gesamt- und Gemeinschaftsschulen

---

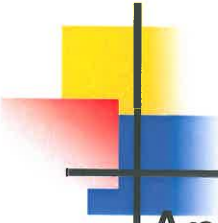
- In diese weiterführenden Schulen kommen alle Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf, für diese gibt es eine klare Zuweisungsregel für den GU („LWS je Kind mit SPF).
- Ungünstige Lernausgangslagen haben die Schüler, die mit der pGv der Grundschule erfolgreich an die Kompetenzerwartungen der Grundschule herangeführt werden konnten.
- Zur weiteren erfolgreichen Förderung und eine abschlussorientierte Lernentwicklung ist eine sonderpädagogische Grundausstattung erforderlich.



# Ziel der Maßgabe:

---

- bisher erfolgreich geförderte Kinder weiter im regulären Bildungsangebot belassen
- Arbeit am Lernanschluss mit sonderpädagogischer Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte
- Erweitern der Möglichkeiten innerer und äußerer Differenzierung
- Verhindern eines sonderpädagogischen Förderbedarfs
- Keine Modellschulen, sondern flächendeckende Förderangebote



### 3. Sonderpädagogische Unterstützung der Gymnasien

---

- Am Gymnasium wird gemeinsamer Unterricht ausschließlich zielgleich vorgehalten.
- Lehrkräfte des Gymnasiums erwarten für die Lehrkräfte im gemeinsamen Unterricht eine schülerkonkrete sonderpädagogische Unterstützung, keine fachbezogene.
- Verlässliche Ansprechpartner sind notwendig, jedoch nicht zwingend eine definierte Abordnung.
- Etwa fünf Gymnasien sollten einen gemeinsamen festen Ansprechpartner haben, der die Schulen bedarfsgerecht unterstützt. Die Schulen verstehen sich dabei ebenso als Kooperationspartner.